



«Sein Haftsetting wird auf jeden Fall angepasst»

Thun Einem Jugendlichen gelang ein Gefängnisausbruch: Wie konnte das passieren?

Ein jugendlicher Gefängnisinsasse bedroht eine Aufsichtsperson mit einem gefährlichen Gegenstand und kann fliehen. Drei Stunden später fängt ihn die Polizei nach einer Verfolgungsjagd durch die halbe Stadt Thun in der Nähe des Bahnhofs wieder ein – unter Androhung von Waffengewalt. So geschehen am Dienstag. Ein Vorfall, der Fragen aufwirft – etwa nach dem gefährlichen Gegenstand.

Ein «sehr spezieller» Junge

War es ein Messer oder ein Werkzeug aus dem Gefängnisalltag? Hat der Jugendliche einen Gegenstand manipuliert – einen Spiegel, eine Flasche oder einen Stuhl zerstört –, um an etwas Scharfes zu gelangen, das er als Waffe einsetzen kann? «Wir befinden uns in einem laufenden Ermittlungsverfahren, weshalb ich zu solchen Details keine Angaben machen kann», sagt Oli-

vier Aebischer, Leiter Kommunikation im Amt für Justizvollzug des Kantons Bern.

Auf die Frage, ob der junge Mann schon früher auffällig gewesen sei, sagt Aebischer: «Es ist aufgefallen, dass es sich um einen sehr «speziellen Jungen» handelt.» Es sei Gegenstand der laufenden Untersuchung, herauszufinden, weshalb sich der Jugendliche so verhalten habe.



Am Dienstag ist ein junger Mann aus dem Regionalgefängnis ausgebrochen. Foto: Beat Mathys

«Fest steht», so Aebischer, «dass unsere Leute hochprofessionell und korrekt reagiert haben, so dass niemand verletzt worden ist.» In heiklen Situationen stehe Deeskalation immer im Vordergrund, «um möglichst niemanden zu gefährden».

Gleichzeitig habe die Polizei «dank der umgehenden Alarmierung» den Flüchtigen rasch dingfest machen können.

Erfahrene Aufsichtsperson

Die Aufsichtsperson, die bedroht worden sei, verfüge «über viel Erfahrung» im Justizvollzug. «Unsere Mitarbeitenden müssen auf solche Situationen gefasst sein», sagt Aebischer. «Trotzdem: Solche Vorfälle gehen an den Betroffenen nicht spurlos vorbei. Deshalb steht ihnen jegliche Form von Hilfe – zum Beispiel psychologische Unterstützung – zur Verfügung, um das Erlebte zu verarbeiten.»

Konsequenzen hat die Flucht für den Jugendlichen: «Sein Haftsetting wird auf jeden Fall angepasst», sagt Aebischer. Über weitere Konsequenzen wird nach den Ermittlungen von Jugendstaatsanwaltschaft und Polizei von einem Gericht entschieden.

2020 gelang zwei Männern im Alter von damals 22 und 33 Jahren eine spektakuläre Flucht aus dem Regionalgefängnis Thun. Sie trennten einen Gitterstab durch und gelangten so auf das Dach der Haftanstalt, von wo sie sich mit Bettbezügen abseilten. Am nächsten Tag wurden die beiden gefunden und zurück ins Gefängnis gebracht. Es handelte sich um den ersten erfolgreichen Ausbruch seit der Eröffnung des Gefängnisses 2001. 2023 hat in Thun ein jugendlicher Insasse ein Feuer in einer Zweierzelle gelegt, wobei ein Insasse schwer verletzt wurde.

Marco Zysset